

**Zeitschrift:** Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte  
**Band:** 19 (1957)  
**Heft:** 2

**Artikel:** Wie-ni Beat ha lehre chenne  
**Autor:** Grunder, Kari  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-186682>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Es paar Stimme vo Fründe

*Wie-ni Beat ha lehre chenne*

Es si scho vili Jahr sider, dass i öppe hie u da es Mundartgedicht ha z läsen ubercho, wo mer dür e suber Stil u bsungerbar dür töifi Gedanke ufgfallen isch u wo als Dichter e Beat Jäggi zeichnet het. Ig ha-n-e sälbrung no nid pärsönlig gchennt, hätt nen aber gärn glehrt chenne. U das isch du no grad einisch derzue cho . . . Me het i der Gsellchaft vo de volkstümligen Autore, Komponischten u Verleger na mene passende Vertreter für i Vorstand gsuecht, u da ischt ömel o der Name Beat Jäggi gfalle. Er ischt ohni wyteres drycho, u so bin i mit em bekannt u gradeis mit em äng befründet worde. Un jetze cha-n-i nume sövli uber ihn säge: Er ischt e David grössihalber, aber e Goliat gmüetshalber. Nid nume i syne Mundartgedicht zeigt si Gmüetstöifi, ou i sym ganze Wäse, i sym Tue u La. Es isch gmüetlig mit em z brichte, gmüetlig u churzwylig mit em z reise, un am allergmüetligschten isch es um ihn ume, wenn er öppen us syne Wärk vorlist. Da fa syni Gedicht sälber afa töne u syni Gstalte i syne Gschichte uberchöme Läbe, dass es eim düecht, me syg grad by ne. Beat wird eim lieb dür sy Guetmeinegi, un er steit gärn zueche, wo's nottuet un es um ene grächti Sachgeit. Es isch nume schad, dass settig Lüt bilängerschi rarer wärde i der hüttige Wält.

*Kari Grunder*

*No ei Stimm vom ne Fründ*

Mönsche, wo dür u dür luter sy u wahr, wo für alls Schöne begeischteret sy, ging parat, em Nächste z'hälfe — wo sech nydlos am Erfolg vo den andere chöi mitfreue u nume ging ds Guete wei — sie sy sälte worde hürmehi!

Mi cha a settigne schabe, wo me will, es chunnt nume Guld vüre! We's vil vo däne gäb uf der Wält, so hätt mer ke Ufride, ke Chyb u Hass — u ke Chrieg meh!

So ne Mönsch isch der Beat Jäggi!

Jänner 1957

*Emil Balmer*